

17/2020
1. bis 15. November

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



**Allerheiligen und
Allerseelen**

Seite 7

Bild: D. Riegersegger

Trauercafé

Ab Neujahr 2021 bieten die römisch-katholischen und reformierten Kirchen von Emmen und Rothenburg einmal im Monat ein Trauercafé an.

Trauer ist eine normale, gesunde Reaktion auf einen erlittenen Verlust. Trauer kann aber auch einsam machen und Trauer möchte geteilt werden.

Neues Angebot

Das Trauercafé ist ein Ort, an dem Kontakte geknüpft werden und wo man sich etwas Gutes gönnt. Im Trauercafé treffen sich Menschen, die einen Verlust betauern. In der Trauer nicht allein bleiben, einander zuhören, schweigen, sich erinnern, lachen und neuen Mut schöpfen – dazu bietet das Trauercafé Raum und Zeit.

Das Café soll ein Ort sein mit einladender und gemütlicher Atmosphäre. Vorgesehen ist, dass das Trauercafé im Öki neben der Pfarrkirche in Rothenburg stattfindet, jeweils am ersten Mittwoch im Monat. Freiwillige richten den Raum gemüt-

lich her und heissen die Gäste willkommen. Jemand vom Seelsorgeteam (reformiert oder katholisch) ist ebenfalls anwesend und moderiert die Zusammenkunft.

Trauercafé konkret

Der Ablauf des Trauercafés ist jedes Mal ähnlich. Im zum Teil übertragenen Sinn sieht das so aus: Begrüssung, Stärkung, Kaffeeklatsch und Abwasch.

Die Teilnahme am Trauercafé ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die einzige Voraussetzung für die Teilnahme am Trauercafé ist die Bereitschaft, sich mit anderen Menschen über den Umgang mit Verlusten durch Todesfälle in einem persönlichen Rahmen auszutauschen.

Flyer zum Angebot sind in den Pfarrkirchen aufgelegt. Hinweise finden Sie jeweils auch im Pfarreiblatt oder auf unserer Webseite:

www.kath.emmen-rothenburg.ch.

*Walter Amstad,
Betagtenseelsorger Emmen*



Trauercafé – Zuwendung, Wertschätzung, Gespräche.

Bild: shutterstock_447940057

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeeggesser, Gemeindeleiter
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:
P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabriela Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Kurt Schaller, Pfarrer
Hans Bättig, mitarbeitender Priester
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55
[sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch](mailto:sozialberatung@kath.emmen-rothenburg.ch)
Beratung nur nach telefonischer
Vor Anmeldung.

Abschied



Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich ein. Die Spinnen weben ihre Netze, im Nebeltau seh' ich sie ganz fein.

Den Abschied vom blühenden Leben nehme ich nun auch in mir wahr. Eine leise Trauer im Rad der Zeit macht mir die Vergänglichkeit klar.

Im Alltag sind viele Abschiede leise zu verkraften:

Liebe Menschen sterben und der Schmerz bleibt im Herzen haften. Kinder werden grösser, die Abnabelung ist ein grosser Schritt. Jeder Abschied ist auch ein kleiner Schnitt.

Auf der Arbeit müssen wir Abschied nehmen vom Gewohnten und auf die Werte verzichten, die sich bisher lohnten. Neue Herausforderungen stellen das Alte in den Schatten, Flexibilität ist heute das Wort für die hohe Messlatte.

Die Tage werden kürzer, die Blätter färben sich ein. Das tote Holz wird Nahrung und Unterschlupf für Tiere gross und klein.

Die verblühten Blumen senken ihre Köpfe dem Boden zu, ihre Samen kommen für die Winterzeit zur Ruh. Die Raupe verpuppt sich unter einem Blatt, gut versteckt,

im nächsten Frühling sie dann ihre schönen Flügel reckt.

Das Vergängliche und Tote zeugt seine Bestimmung hervor. Die Natur bereitet im Rhythmus des Abschieds neue Früchte vor. Versteckt und kraftvoll warten sie auf die hellen Tage und stellen nie die eine Frage: Wer gibt mir die Kraft für das Leben mit allen Facetten? Die Antwort darauf finden Sie in keiner Gazette. Das Geheimnis Gottes kann nur jeder für sich entdecken.

*Denise Portmann,
Katechetin und
Verantwortliche Erstkommunion*



Bild: Markus Distelrath auf Pixabay

Gottesdienste

Allerheiligen

Kollekte: *Missio*

Samstag, 31. Oktober

18.30 Eucharistiefeier (Hubertusbläser Luzern)

Sonntag, 1. November

10.00 Eucharistiefeier (Cantus)

13.30 Totengedenkfeier (Instrumentalmusik)

15.00 Totengedenkfeier (Instrumentalmusik)

Kollekte: *Sterbebegleitgruppe Rothenburg*

Allerseelen

Kollekte: *Sterbebegleitgruppe Rothenburg*

Montag, 2. November

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in Bertiswil

Donnerstag, 5. November

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

32. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: *Kirchenbauhilfe des Bistums Basel*

Predigt: Theologiestudierende

Samstag, 7. November

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 8. November

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 11. November

09.00 Eucharistiefeier

33. Sonntag im Jahreskreis

Diöz. Kirchenopfer für pastorale Anliegen des Bischofs

In beiden Gottesdiensten: Offizielle Begrüssung unserer neuen Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler.

Samstag, 14. November

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. November

10.00 Eucharistiefeier

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Neu: Maskentragpflicht

Ab sofort gilt in beiden Kirchen – auch während den Gottesdiensten – sowie im Pfarreiheim, im Öki und im Pfarramt Maskentragpflicht ab zwölf Jahren.

Weiterhin gilt:

- Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre.
- Desinfizieren Sie Ihre Hände.
- Beachten Sie die Markierungen, um den Mindestabstand einzuhalten.
- Die Kommunion erfolgt still.
Keine Mundkommunion.

Chronik

Taufe

17.10. Laurin Hodel

Zu Gott heimgekehrt

10.10. Walter Fisch-Rüdlinger

16.10. Agnes Roth-Degen

Trauungen

15.8. Marco Hasler und Stefanie Hermann

5.9. Daniel Unternährer und Ariane Birrer

11.9. Guido Böbner und Sabrina Furrer

19.9. Stefan Schärli und Barbara Bucher

19.9. Raphael Ottiger und Alessandra Fuchs

19.9. Matthias Haas und Seline Karli

10.10. Philipp Lötscher und Laura Fuchs

Gedächtnisse

Samstag, 7. November, 18.30

Gedächtnis für Pfarrer Bruno Meier; Hildegard Meier; Josef Rüegg-Brun und Josefine Renggli.

Samstag, 14. November, 18.30

Gedächtnis für Franz Fischer-Vogel; Werner und Therese Bieri-Isaak.

Gedächtnis der Schützengesellschaft.

Pfarrei aktuell

Anlässe abgesagt

Das **Chelekafi** und die **BarBARaBar** sind bis auf Weiteres abgesagt.

Die **Kinderliturgie** vom Sonntag, 1. November findet nicht statt.

Gottesdienste

Rückmeldung erwünscht

Im Anschluss an die Gottesdienste vom Samstag, 7. und Sonntag, 8. November laden wir Sie ein, eine kurze Rückmeldung auf die Predigt der Theologiestudierenden zu geben. Im Namen der beiden Studierenden und ihrer Begleitperson Dr. Franziska Loretan-Saladin danken wir Ihnen herzlich dafür.

Gruppierungen

Integrationsgruppe

Café ohne Grenzen

Donnerstag, 5. November, 09.00–11.00, **im Pfarreiheim**

Gemütlicher Austausch in lockerer Atmosphäre für Einheimische und Zugezogene. Für die Kinder sind Spielsachen vorhanden.

Es besteht Maskentragpflicht ab zwölf Jahren, ausgenommen am Tisch sitzend. Schutzmasken bitte selber mitbringen.

Läbe 60 plus

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, **Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof** (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Oasenzeit – mit Bildern und Tönen

Spielfilm «Ein Dorf sieht schwarz»

Donnerstag, 12. November, 19.30, *ref. Begegnungszentrum Burghügel*
Dieser humorvolle Film mit Tiefgang beruht auf einer wahren Geschichte: Ein afrikanischer Arzt, welcher in der Nähe von Paris mit seiner Familie einen Neuanfang wagt, wird konfrontiert mit Ablehnung und Vorurteilen. Aber wer mutig seine Heimat verlassen hat und einen Neuanfang in einem fremden Land wagt, lässt sich so leicht nicht unterkriegen ...

Eintritt frei, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Maskentragpflicht!

Bitte Maske selber mitbringen.

Wir freuen uns, diesen Filmabend mit Ihnen im Burghügel zu genießen.

Oase-Gruppe



Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, **Chärnshalle** (ausser an Feiertagen)

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, **Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2** (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag ausser in den Schulferien, 15.45–17.00, **Pfarreiheim**

Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Mittagstisch

Donnerstag, 12. und 26. November 12.15, **Fläckematte**

Mittagessen Fr. 17.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Anmeldung an: Pia Schärli, 041 280 27 07 oder Ruth Tanner, 041 250 40 62
Vorbehaltlich der Freigabe der Räume durch das Altersheim Fläckematte.

Absage Jass- und Spielnachmittag

Aufgrund der nach wie vor kritischen Situation in bezug auf die Corona-Pandemie kann der geplante Jass- und Spielnachmittag vom 10. November leider nicht durchgeführt werden.

Räbeliechti-/Laternenumzug

Sonntag, 15. November, 17.30,
Besammlung beim
Schulhaus Hermolingen

Mitnehmen:

Räbeliechti oder Laterne, eine Schutz-
maske pro erwachsene Person
Der Umzug findet bei jeder Witterung
statt. Route: Schulhaus Hermolingen –
Schulhausstrasse – dem Chärnsbächli
entlang zum Lindauring und wieder
zurück.

Damit der Anlass durchgeführt wer-
den kann, gilt die **Maskentragpflicht**
für die Erwachsenen (Mund-Nasen-
Schutz selber mitbringen!). Aufgrund
der aktuellen Corona-Situation kann

es zu kurzfristigen Änderungen kom-
men. **Bitte beachten Sie kurz vor
dem Anlass die neuesten Hinweise
auf www.kath.emmen-rothenburg.ch
unter der Pfarrei St. Barbara.**

Die Teams der Kleinkinderfeier und
des Blaurings freuen sich auf einen
stimmungsvollen Abend mit vielen
fröhlichen Kindern und Eltern.



Zeichnung: B. Retsch

Unsere neue Pfarreiseelsorgerin

Herzlich willkommen in Rothenburg

Wir freuen uns, Frau Franziska Stadler als unsere neue Pfarreiseelsorgerin begrüßen zu dürfen. Frau Stadler stammt aus dem Kanton Thurgau und absolvierte das Theologiestudium auf dem dritten Bildungsweg und die Berufseinführung an der Universität Luzern. Sie war zuletzt seit 14 Jahren als Gemeindeleiterin der Pfarrei Gettnau tätig. Wir sind sehr dankbar, dass die seit dem Weggang von Ana Behloul offene Seelsorgestelle nach einem Jahr wieder besetzt werden kann.

Per 1. November nimmt sie ihre Arbeit in unserer Pfarrei auf. Aufgrund ihrer vielfältigen Erfahrung wird sie in verschiedenen Bereichen

der pfarreilichen Seelsorge tätig sein. Schwerpunkte werden Sonntagsgottesdienste, die Gestaltung von Beerdigungsfeiern, die Mitarbeit im Seelsorgeteam und die Begleitung von Gruppierungen und Vereinen wie dem Frauenbund sein. Offiziell begrüsst wird Franziska Stadler in den Gottesdiensten vom Samstag, 14. und Sonntag, 15. November.

Wir wünschen ihr einen segensreichen Start in ihrem neuen Arbeitsumfeld und viele schöne und bereichernde Begegnungen und Erfahrungen in unserer Pfarrei!

*Sibylle Langenauer, Kirchenrätin
David Rüeeggger, Gemeindeleiter*



Bild: zvg

Allerheiligen und Allerseelen

An Allerheiligen und Allerseelen laden wir Sie zu folgenden Gottesdiensten ein:

Samstag, 31. Oktober, 18.30

Der Vorabendgottesdienst wird von den Hubertusbläsern Luzern musikalisch begleitet.

Sonntag, 1. November, 10.00

Der Cantus Rothenburg wird den Festgottesdienst zu Allerheiligen musikalisch mitgestalten.

Montag, 2. November, 18.00

Zu Allerseelen laden wir Sie zu einem Wortgottesdienst mit Kommunionfeier um 18.00 in Bertiswil ein.

Totengedenken

Am Nachmittag des 1. November halten wir in der Pfarrkirche das Totengedenken für unsere Verstorbenen des vergangenen Jahres. Aus Platzgründen verteilen wir dieses auf zwei Feiern, die erste um 13.30 und die zweite um 15.00.

Die Absperrungen in der Kirche werden für diese Feiern beibehalten. In beiden besteht **Maskenpflicht ab zwölf Jahren** (Schutzmasken bitte selber mitbringen).

Die gemeinsame Gräbersegnung auf dem Friedhof Bertiswil entfällt. Bitte beachten Sie beim individuellen Besuch auf dem Friedhof die Abstände und/oder tragen Sie eine Maske.

Totengedenkfeier um 13.30

19.10.19	Markus Stocker-Lang
22.10.19	Werner Renggli-Koch
02.11.19	Alois Muff-Müller
15.07.20	Elisabeth Muff-Müller
08.11.19	Emil Spiess-Bucher
11.11.19	Maria Kruppenacher-Lustenberger
15.11.19	Franz Bucher-Wey
30.11.19	Armin Ehrat-Widmer
05.12.19	Paul Odermatt-Fischer
10.12.19	Josef Schürch-Muff
01.02.20	Gertrud Kästli-Unternährer
09.02.20	Toni Wyss-Imgrüth
10.02.20	Marianne Ottiger-Christen
12.02.20	Toni Moser-Müller
14.02.20	Marta Hunkeler
14.02.20	Margrit Birrer
23.02.20	Anna Marie Bühlmann
23.03.20	Hugo Stalder-Rohner
02.04.20	Trudy Brun-von Ah
09.04.20	Maria Bühlmann-Schmid

Totengedenkfeier um 15.00

10.04.20	Beat Ruf-Schäfer
14.04.20	Franz Jutz-Dober
15.04.20	Franz Huber-Ulrich
28.04.20	Theodor Schmid-Estermann
09.05.20	Verena Schurtenberger-Bachmann
10.05.20	Rita Grob-Wüest
21.05.20	Josef Domeisen-Kelch
24.05.20	Walter Todesco-Müller
02.06.20	Urs Weber
13.06.20	Xaver Wyss-Geisseler
17.06.20	Anna Bucher-Müller
26.07.20	Adolf Stocker-Brunner
27.07.20	Lina Sigrist-Zihlmann
31.07.20	Bruno Portmann
14.08.20	Franz Scheuber
19.08.20	Josef Bucheli-Bucher
25.08.20	Isidor Ottiger-Stocker
06.09.20	Gerhard Villiger
08.09.20	Josy Kurmann-Niederberger
26.09.20	Pius Kruppenacher-von Atzigen

Gottesdienste in Emmen

Freitag, 1. November

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Eucharistie
14.00 EM Totengedenkfeier
14.00 GE Totengedenkfeier
14.00 BK Totengedenkfeier

Dienstag, 3. November

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 4. November

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 5. November

09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 6. November

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 7. November

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 8. November

10.00 GE Eucharistie
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 10. November

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 11. November

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 12. November

09.15 EM Eucharistie

Freitag, 13. November

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie

Samstag, 14. November

17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 15. November

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
GE Gerliswil
SM St. Maria

Treffpunkt Buch

Hoffnung statt Höllenangst

Nicht mehr ganz jungen Menschen sind sie in ungueter Erinnerung: die Angst erweckenden Höllenpredigten während den «Volksmissionen». Ganz anders ist das vorliegende Buch von Renold Blank.



Das Wort «Hoffnung» zieht sich wie ein roter Faden durch das schmale, aber inhaltsreiche Werk. Die einfach zu lesenden, doch profunden Ausführungen über das Leben nach dem Tod, über Fegfeuer, Himmel und Hölle berufen sich immer wieder auf die Bibel: auf den barmherzigen Gott, der stärker ist als alles menschliche Versagen.

Renold Blank, emeritierter Titularprofessor der Päpstlichen Theologischen Fakultät von São Paulo (Brasilien), setzt sich mehrmals mit der Vorstellung der Reinkarnation auseinander. Nicht nur aus theologischer, auch aus psychologischer und religionsgeschichtlicher Sicht lehnt er sie ab.

Das Buch sei allen empfohlen, die eine bis heute nachwirkende Höllenangst überwinden möchten. Und jenen, die offen sind für eine Hoffnung machende Sicht auf das neu geschenkte Leben nach dem Tod.

Walter Ludin, Kapuziner
Kloster Wesemlin Luzern

Renold Blank: Zehn brennende Fragen zu Leben und Tod. TVZ-Verlag 2020.
ISBN 978-3-290-20185

Wir unterstützen die Initiative:

Schweizer Bischofskonferenz Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Schweizerische Evangelische Allianz Verband Freikirchen Schweiz



Weitere Unterstützende und Informationen unter:

www.kirchefuerkonzernverantwortung.ch

Luzern

Institutio und Priesterweihe im Bistum Basel

Vier Seelsorgerinnen und ein Priester aus Luzern

Am 27. September erhielten sieben Frauen die Institutio, also die Zulassung als ständige Seelsorgerinnen im Bistum Basel. Dies teilte des Bistum Basel mit. Vier von ihnen haben einen Bezug zu Luzern: Anna Engel ist seit Oktober Leiterin des neuen Pastoralraums Luzerner Hinterland, die Bernerin Christa Grünenfelder arbeitet in der Pfarrei Rosenkranzkönigin Ebikon. Aline Bachmann aus Sempach und Isabelle Senn aus Hitzkirch sind im Kanton Bern tätig. Mit ihnen erhielten auch Vanessa Furrer, Eva-Maria Müller-Kühne und Petra Raber



Mittlere Reihe: Aline Bachmann, Isabelle Senn, Christa Grünenfelder; vorne links: Anna Engel; hinterste Reihe Mitte: Bischof Felix Gmür.

die Institutio. Diese erhalten Seelsorger*innen nach dem Theologiestudium und der zweijährigen Berufseinführung.

Zwei Tage später wurde Stefan Tschudi, bis dahin Diakon in den Luzerner Pfarreien Hellbühl und Neuenkirch, zum Priester geweiht. Der 68-Jährige ist verwitwet, Vater von fünf Kindern und promovierter Chemiker. Vor seinem Theologiestudium hat er als Biologie- und Chemielehrer gearbeitet. Mit ihm zusammen erhielt Joël Eschmann die Priesterweihe. Er ist in zwei Pfarreien in Bern West tätig.



Stefan Tschudi (vorne) ist verwitwet und hat fünf Kinder. Zusammen mit Joël Eschmann (hinten) erhielt er die Priesterweihe. Bilder: jrm-photoworks

Religionspädagogisches Institut der Universität Luzern

Ehemaliger Studienleiter Markus Arnold gestorben

Am 4. Oktober 2020 verstarb der Theologe Markus Arnold infolge eines Badeunfalls, wie die Universität Luzern mitteilt. Der 1953 geborene Theologe lehrte ab 1992 Moralthologie, später theologische Ethik am Religionspädagogischen Institut Luzern. Ab 1999 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2018 wirkte er als Studienleiter. Arnold war einer der Pioniere der Firmung 17+, als Ethiker galt sein Interesse besonders dem Sakrament der Busse und Versöhnung. Diesen Oktober erschien dazu das

Buch «Versöhnungskultur. Busswege und Versöhnungsfeiern in der Gemeinde», das von Arnold mit herausgegeben wurde.



Markus Arnold lag das Bussakrament besonders am Herzen. Bild: Martin Spilker

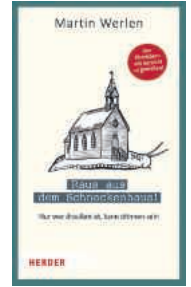
Treffpunkt Buch

Pharisäer aufgepasst

Martin Werlen, Benediktiner des Klosters Einsiedeln, hat ein neues Buch herausgegeben:

«Raus aus dem Schneckenhaus! Nur wer draussen ist, kann drinnen sein», lautet Titel und Untertitel. Es sei «von Pharisäern mit Vorsicht zu geniessen», schreibt Werlen in der Einladung zur Buchvernissage. Es handelt von Menschen, die sich «selbstgerecht im Glauben» abgeschottet haben, heisst es in der Medieninformation. Aber auch von Pharisäern und Schriftgelehrten. «Martin Werlen nimmt die Leser mit auf den Weg voller Überraschungen: zu einem Glauben, der nicht die Abschottung sucht und pflegt, sondern mutig bei den Menschen ist und zusammen mit ihnen den Weg in die Zukunft sucht», so die Mitteilung. Das Buch wurde am 12. Oktober in Schaan (FL) der Öffentlichkeit vorgestellt. Martin Werlen ist seit Mitte August Propst in der Propstei St. Gerold im Vorarlberg (A).

Martin Werlen: Raus aus dem Schneckenhaus! Herder 2020. ISBN 978-3-451-39204-7



So ein Witz!

Eine Touristin in Jerusalem möchte die Klagemauer sehen. Doch sie kennt das englische Wort dafür nicht. So sagt sie zum Taxifahrer: «Fahren Sie mich bitte zu dem Bauwerk, wo die Leute klagen.» Kurz darauf steigt sie vor dem Steueramt aus. Quelle: Ref. Kirchenbote

Seelsorge im Hospiz Zentralschweiz

Jesuanische Gastfreundschaft

«Vertrauen entsteht mehr im Alltag als in heiligen Handlungen», sagt Karin Klemm. Sie ist katholische Seelsorgerin im Hospiz Zentralschweiz, wo schwerkranke Menschen ihre letzte Lebensphase verbringen.

Littau Zentrum. Kein Schild weist zum Hospiz Zentralschweiz. Erst neben der Eingangstür ist der Name zu lesen. «Das Hospiz ist fast wie ein Daheim. Zu meiner Wohnung weist ja auch kein Schild», erklärt Karin Klemm und lacht herzlich.

Tatsächlich befindet sich das Hospiz, im Januar in Littau eröffnet, in einem Haus, in dem sich zuvor eine Wohnung mit Arztpraxis befand. Die Einrichtung erinnert daran: Da ist die Stube mit Sofa, Bibliothek und Cheminée, eine offene Küche mit einer Theke und Barhockern, eine Kinderspielecke und ein grosser Esstisch. Hier können Patient*innen, Pflegendе, Seelsorgerinnen, Freiwillige und An-

gehörige täglich gemeinsam zu Mittag essen, wenn sie möchten. «Wir teilen Brot und Leben an diesem Tisch, pflegen jesuanische Gastfreundschaft, auch ohne religiöse Worte.»

Würdig verabschieden

Die Tür, durch die die Besucherin hereinkam, lässt sich nur von innen öffnen. «Immer öffnet ein Mensch diese Tür», erklärt Klemm die Willkommenskultur im Haus. Wenn eine Patientin oder ein Patient gestorben sei, stehe die Belegschaft des Hauses an dieser Tür Spalier, wenn der Sarg hinausgetragen werde. «Wir wollen unsere Patient*innen würdig verabschieden.»

Die 56-Jährige ist die erste festangestellte Hospiz-Seelsorgerin (60 Prozent) in der Schweiz. Ihre Kollegin Marie-Therese Habermacher hat zudem ein 30-Prozent-Pensum in Spiritual Care. «Zu meiner Kompetenz gehört der Umgang mit biblischen und

Sie leben jetzt bei uns, deshalb möchte ich Sie kennenlernen.

Karin Klemm

religiösen Texten, die Reflexion von Religiösem und die Gestaltung von Ritualen», sagt Klemm. Manche Patient*innen würden lieber mit einer theologisch gebildeten, andere lieber mit einer psychotherapeutisch gebildeten Seelsorgerin reden.

Vertrauen schaffen

Wie sehr aber sind spezifisch religiöse Kompetenzen hier gefragt? «Ich gehe innerhalb der ersten drei Tage zu jeder neuen Patientin und jedem neuen Patienten und sage: «Sie leben jetzt hier bei uns, deshalb möchte ich Sie kennenlernen.» Mehr nicht, denn nicht wenige hätten Vorbehalte oder schlechte Erfahrungen mit Religion. Dann gehe es darum, miteinander ein Stück Alltag zu leben: gemeinsam zu Mittag zu essen, ein Gespräch zusammen mit den Angehörigen, von Karin Klemm moderiert.

«Vertrauen entsteht mehr im Alltag als in heiligen Handlungen.» Wenn dieses erst einmal da sei, könne es auch zu Gesprächen über explizit religiöse Themen kommen. «Von mir aus spreche ich solche Themen jedoch nie an.» Auf Wunsch betet sie mit den Patient*innen oder für sie, manche wünschten die Kommunion, die Krankensalbung eher selten.

Klemm erlebt immer wieder, wie wichtig der Beziehungsaspekt auch bei solchen Sakramenten ist. «Wenn bei der Kommunion noch eine vertraute Person, zum Beispiel der



«Religion soll einladen, nicht ausgrenzen», findet Karin Klemm.



Das gemeinsame Mittagessen ist zentraler Bestandteil des Hospizalltags.



Karin Klemm mit der Hospizkatze Jimini.

Bilder: Sylvia Stam

Schwager, dabei ist, dann leuchten die Augen mancher Patientin mehr als sonst.» Klemm ist denn auch überzeugt: «Es gibt keine religiöse Bindung ausserhalb von Beziehungen.» Religion fasst sie dabei sehr weit: «Religion soll verbinden, deshalb suche ich die Schnittmenge der Gemeinsamkeiten, auf deren Boden wir Stille suchen und feiern können.» Jesu Gastfreundschaft und Menschenfreundlichkeit seien dabei Richtschnur. «Viele Pflegenden sind nicht im kirchlichen Sinne praktizierend, aber wir feiern gemeinsam. Das ist eher postchristlich, aber zutiefst jesuanisch.»

Feste im Kirchenjahr

Gefeiert wird jede Woche eine Wochenabschlussfeier im Raum der Stille. Alle zwei Monate gibt es für die Mitarbeitenden – verpflichtend – eine Gedenkfeier für die in dieser Zeit Verstorbenen. «Hier ist es wichtig, dass wir als Seelsorgende nachspüren: Wer trägt noch etwas mit sich herum?»

Manche Angehörige wünschten ein Abschiedsritual, «dann bieten wir eine kleine Feier im Innenhof an». Auch das Kirchenjahr soll Platz haben: «Der Karfreitag gehört in jede Gesundheitsinstitution», findet Klemm. Sie gestaltet ein Karfreitagsgebet mit einem hölzernen Kreuz. In der Osternacht wurde ein Osterfeuer entzündet und ein Halleluja gesungen, dazu wurden geistliche Gedichte vorgelesen. Auch Advent, Weihnachten und Pfingsten werden Ausdruck finden. Weiter verzichtet das Hospiz bewusst auf religiöse Symbole im Haus. Denn «Religion soll einladen, aber sie darf nicht ausgrenzen». Für Rituale – «je einfacher, desto besser» – eignen sich auch Tonscherben oder Blumen. Auch den Raum der Stille schmückt einzig eine riesige leere Holzschale, darum herum schwarze Meditationskissen. Karin Klemm hebt die Schale gegen das Licht. Da zeigt sich, dass das Holz an einer Stelle fast durchsichtig ist. «Schönheit im Versehrt-Sein», sagt Klemm.

Sylvia Stam

Kirchen zahlen Seelsorge

Das Hospiz Zentralschweiz verfügt über zwölf stationäre Betten und acht Tagesplätze für schwerkranke Menschen in der letzten Lebensphase. Innerhalb eines Jahres weilen hier rund 120 Patient*innen zwischen 36 und 90 Jahren. Manche sterben nach einer Nacht, andere bleiben fünf Monate. Die Landeskirchen der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri und Zug sowie die christkatholische Kirchengemeinde Luzern finanzieren die Seelsorge-Stelle (60 Prozent) vorerst für drei Jahre mit insgesamt 100 000 Franken pro Jahr, zuzüglich eines Startbeitrags von 22 000 Franken. Der Anteil der römisch-katholischen Landeskirche Luzern beträgt 50 000 Franken jährlich. Die 30-Prozent-Stelle in Spiritual Care finanzieren die katholische und die reformierte Landeskirche Zug.

hospiz-zentralschweiz.ch

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 20 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Der «Ägeriengel 2.0» des Künstlers Andreas Hofer auf dem Wildspitz. Bild: Dominik Thali

Wir sind alle Engel mit nur einem Flügel.
Um fliegen zu können,
müssen wir einander umarmen.

Luciano De Crescenzo (1928–2019),
italienischer Schriftsteller und Filmregisseur
